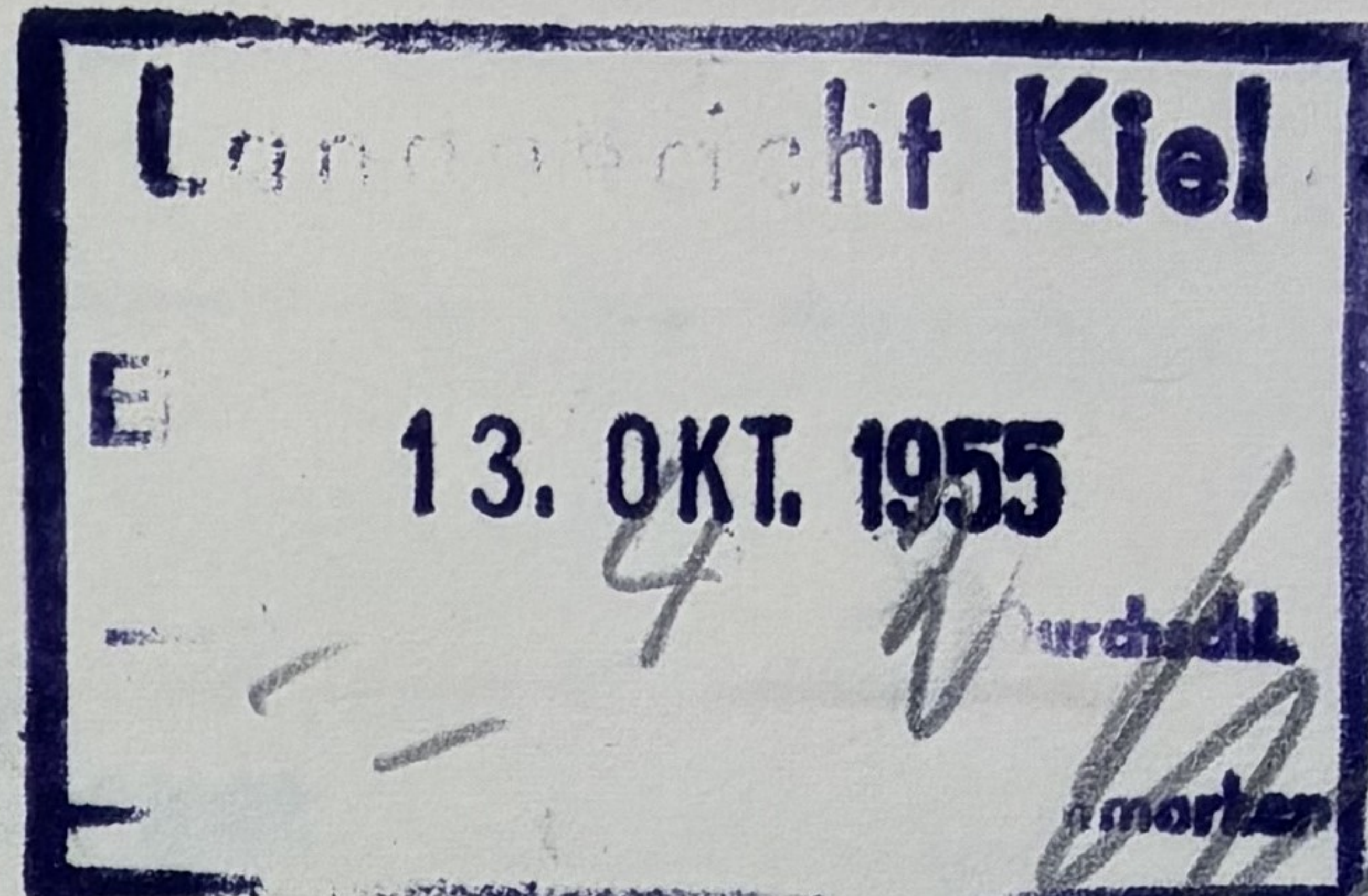


# HAMBURGER KUNSTHALLE

HAMBURG 1 · GLOCKENGIESSERWALL · FERNSPRECHER 248011 (BIEBERHAUS-ZENTRALE)

Den 11. Oktober 1955  
Dr. Ro/Ti.

An das  
Landgericht Kiel,  
Wiedergutmachungskammer,  
K i e l .  
-----



Betr.: 16 RC 153/54.  
-----

Gutachten in der Rückerstattungssache Morton ./.. Deutsches Reich.

Auf Ihr Schreiben vom 3. ds. Mts. möchte ich für die verlorengegangenen Gemälde folgende Preise einsetzen:

1.) Porträt einer Dame von Rayski:

Nach der vorliegenden Photographie scheint mir die Zuschreibung dieses Bildes an diesen Künstler zumindest zweifelhaft.

Wert 1943:	RM. 600.-
Heutiger Wert:	DM. 250.-

2.) Kopf eines bärtigen Mannes in rotem Landsknechtshut von Weigang:

Wert 1943:	RM. 400.-
Heutiger Wert:	DM. 150.-

3.) Bild "Der Reiter" des Düsseldorfer Malers Deuß:

Wert 1943:	RM. 800.-
Heutiger Wert:	DM. 300.-

4.) Bild "Dalmatinische Landschaft" von Heinrich Wartz:

Wert 1943:	RM. 300.-
Heutiger Wert:	DM. 100.-

*Diet Roskamp*  
(Dr. Diet Roskamp)

Kustos

2 Photographien,  
2 Photokopien  
zurück.

Die Kunst des Realismus und des Impressionismus im 19. Jahrhundert  
von Emil Waldmann.

---

Ferdinand von RAYSKI.

Geboren 22. Oktober 1807 in Pegau in Sachsen, gestorben 23. Oktober 1890 in Dresden. Anfangs Schueler von Traugott Faber in Dresden, besuchte er waehrend seiner Kadettenzeit die Dresdner Akademie, diente von 1825-1829 als Leutnant. Seit 1829 ausschliesslich Maler in Dresden und Hannover, 1834/35 in Paris. Einfluss von Horace Vernet und Paul Delaroche. Seit 1835 in Deutschland ansaessig, meistens in Dresden u. auf den Schloessern des saechsischen Adels. S. 613.

S. 206: Bildnis des Kammerherrn Graf Zech-Burkersroda, 40er Jahre. Leinwand 143x112 cm. Dresden, Staatliche Gemaeldegalerie.

S. 75: Ganz unbekannt blieb der weiteren Oeffentlichkeit der saechsische Kavaliermaler Ferdinand von R A Y S K I (Abb. 206), der als Edelmann, halb wie ein Amateur, die Landedelleute portraetierte, auf deren Guetern er als Gast und Jaeger sich aufhielt. Er starb im Jahre 1890, im Alter von 84 Jahren, als eine der Kunstgeschichte unbekannte Groesse. In der gesellschaftlichen Haltung seiner Bildnisse von einer selbstverstaendlichen Vornehmheit, die den Vergleich mit den englischen Gesellschaftsmalern des 18. Jahrhunderts aushaelt, und die seiner englischen Zeitgenossen, selbst des Thomas Lawrence, an Unbefangenheit uebertrifft, in der eindringlichen Charakteristik u. in der Meisterschaft seiner offenbar autodidaktisch erworbenen Malerei, muesste er als ein Phaenomen an erster Stelle unter den Bildnismalern von Fach stehen, wenn die anderen, die Richter und Be-gas und Stieler, ueberhaupt mit so grossem kuenstlerischem Masstab koennten gemessen werden.

S. 91: ... Und in der vielberufenen "Vornehmheit der Auffassung" ist ein zeit seines Lebens fast unbekannter Kuenstler, wie der Kavaliermaler Ferdinand von Rayski, ihm ( Whistler) um so viel ueberlegen, wie ein geborener Edelmann einem Salonloewen der fashionablen Gesellschaft von zwei Kontinenten ueberlegen ist....

# HAMBURGER KUNSTHALLE

122

HAMBURG 1 · GLOCKENGIESSERWALL · FERNSPRECHER 248011 (BIEBERHAUS-ZENTRALE)

Den 5. März 1956  
Dr. Ro/Ti.

An das  
Landgericht Kiel,  
Wiedergutmachungskammer,  
K i e l .  
-----

U.  
1.) Aufschluß für  
von ...  
aus ...  
2.) 3 ...  
U. 8. 3.

<b>Landgericht Kiel</b>			
Eing.	7. MRZ. 1956		
Akt.	Hoff.	Anl.	Durchschl.
DM Kostenmarker			

Betr.: 16 RC 153/54.  
-----

Rückerstattungssache Morton ./.. Deutsches Reich.  
-----

Nach nochmaliger Prüfung der Photographie des Damenporträts, das von Ferdinand Rayski gemalt sein soll, scheint es mir kaum möglich zu sein, daß das Gemälde von der Hand dieses Meisters stammt. Ich habe die Photographie auch Fräulein Dr. M. Walter vorgelegt, die die große Biographie über den Künstler mit einem Verzeichnis seiner Werke 1943 veröffentlicht hat (Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig). Fräulein Dr. Walter glaubt ebenfalls nicht, daß das Bild von Rayski gemalt sein kann.

Zur Expertise für das Gemälde, die den Stempel des Kölner Kunstvereins trägt, möchte ich bemerken, daß dieser Kunstverein nicht ein Museum, sondern eine Vereinigung zur Veranstaltung von Ausstellungen und Vorträgen ist.

Ich glaube also, daß der in meinem Gutachten vom 11.10.1955 festgesetzte Wert für das Gemälde im wesentlichen der richtige ist.

*Diet Roskamp*  
(Dr. Diet Roskamp)  
Kustos

1 Akte zurück.

Öelbild auf Leinen, auf Holz aufgezogen 32  $\frac{1}{2}$  x 41 cm

Portrait einer Dame (Gräfin von Haunstein)

mit blossen Halse, angedeuteten schwarzen Umschlag, dünneles Haar die Ohren verdeckend, ist eine in Dresden im Jahre 1846 entstandene Originalarbeit von Ferdinand von Rayski, Portrait- und Genremaler, sowie Jagdmaler, geb. zu Pegau in Sachsen am 22. Okt. 1807, gest. zu Dresden im November 1890.



Stempel